

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

19. - 31. August 1811

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Don 10^{ten} August. Unser bisheriger guter Doctor magt sich zu seiner Arbeit von hier nach
Munich nach rechts flüchten, da man einen andern sehr feinen Mann gesucht,
der alle Accidientien sehr gut nimmt, zum Besonderen, welches jedermann bekennt,
denn wir wollen einen unerschrockenen Doctor, mit dem wenigstens der Name nicht
zu vergleichen sein möchte. Er geht nach mit einigen Empfehlungen nach München, als
Ober-Doctor / Superintendent Surgeon, im Nord-District angestellt zu
werden, welche Stelle natürlich wert. Dagegen ist es sehr, so ist es sehr schwer nach
Franken zurück zukehren. Er geht nun, wofür er immer sehr dankt, ist auch die Wei-
nigen werden ihn zeigen, weil wir ihn, wisst Gott, mehr als einmal unser Leben
zu danken haben. Und das werden manche mehr thun.

- 23^{ten} Die Herren haben sich ihr Pultierar-Tisch: mit da so dem gewöhnlich ist, daß sie
in jeder Anzahl auf den Tisch in der Stadt gehen und ihn gleichsam besetzen, so wird
ihnen erlaubt, daß sie geben, wie ihm vom überseht aus der Ordnung des Ganges dahin
ist, als ob sie. Aber würde man die Aufmerksamkeit wegen soll, besonders so viel selb-
ben, weil auf dem Tisch auf geschlossenen Pulver-Magazinen sind, und man die
verbotenen Personen mit Lust auf- und nieder gehen muß, wenn es glück-
lich ist, welches ja mit großer Gefahr verbunden ist. Es ist daher Vorsorge, daß seit
1772, für kein solches Magazin aufgeschlossen ist. Es sollte uns schon befremden
bemerken. Der blinde Götter solches möglichen Gefahr ist glückselig.

- 27^{ten} Vorher geht vorwissen 17^{ten} December machte, daß uns die Regierung unsern
sehr Gefühl verbunden. Daraus habe ich eine neue Beschäftigung aus dem Leben, da
es nun stetig ist, und der Ursache an die ganz anders, für und wenig (241) Person, jedoch
und einige Tausend zu setzen. Gefühl werden wir bestimmt weil nicht vor der Erde
der nächsten Regierung fallen können, weil sie sehr beladen sind, um Klugheit der
Gerechtigkeit zu versichern.

- 31^{ten} Die Expositur von der Invaliden Compagnie, Friedrich Strauß, im Dicksen, ge-
hörig aus Wohlgefallen, starb hier im Hospital. Die Anwesenden haben seiner Trau-
erliche Trauere zugehört, und der Beerdigung mit Begleitung. Es stehen nach und
nach unser Dicksen für aus! Da ist H. H. H. gab ihm ein gutes Begräbnis.

1811. September

Don 4^{ten} Befehlung haben wir uns bemüht, Heile mündlich Heile, schriftlich, bald an die Herr
vernement, bald an die Collectores, um einen neuen und besseren Expositur Platz
für die Expositur, da in der Provinz stehen; da der alte gemeiniglich von den Expositur
wenn das Platz steigt, überflutet, und zum Bedauern sehr ungenügend ist, und
haben sich nicht gefallen; weil das Gouvernement die Expositur an die Collectoren
wird, und die Expositur ist dem Bedauern zu bedauern anstehen, und die Expositur
solche Expositur haben, welche auf dem Grund der Expositur, ob sie gleich im geringen,
auf die Expositur sind. Dem zu Folge wird bereits abgehandelt, und wir werden nicht